



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Einladung zum 2. Gesellschaftsabend

**5. Februar 2010, 19:00 Uhr,
im Tucher am Brandenburger Tor
Pariser Platz 6a, 10117 Berlin - Mitte**



Es gibt gute und schlechte Leistungen auf dem Theater, es gibt gute und schlechte Leistungen auf dem Film. Die guten auf dem Theater und auf dem Film sind in jedem Fall Kunstleistungen der betreffenden Darsteller. Wer anders dekretiert, hat keine Anung von der Schwierigkeit der Darstellung im Film. – Wer über etwas urteilt, das er nicht versteht ist ein Idiot.

Albert Bassermann, 1913

Bis heute hat die theaterwissenschaftliche Forschung Albert Bassermanns Filmarbeit kaum Aufmerksamkeit geschenkt. In dieser Absenz wirkt noch immer etwas von der alten Kontroverse zwischen Theater und Kino, dem Streit um die wahre, echte Kunstleistung und die Gunst des Publikums nach, wie sie für die frühen Jahre des „Kientopp“ so charakteristisch ist.

Dr. Dagmar Walach, Institut für Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin, die kürzlich eine „kommentierte Filmographie“ Bassermanns als Heft 44 in unserer Kleinen Schriftenreihe herausgegeben hat, berichtet über seine zweigeteilte Filmkarriere. Sie zeigt Beispiele seiner frühen Stumm- und Tonfilme sowie seiner Hollywoodfilme, die ihm sogar eine Oscar-Nominierung einbrachten.

Begrüßung: Dr. Ralf Schuster, 2. Schatzmeister

Albert Bassermann: Physiognomische Studien (1913)